

Heiligste Dreifaltigkeit Beverungen

Eine kleine Wortgottesfeier für Sie!



Nr.: 145

24/25.12.2022

von Johannes Schreier

Text:

Schott Messbuch,

Laacher Messbuch,

Liturgie KONKRET, Hanns Sauter/Red.

Johannes Schreier

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen
in unserer Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit!

Frohe und Gesegnete Weihnachten



Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, auch am Heiligen Abend, diesen kleinen Wortgottesdienst für sich allein oder auch in Gemeinschaft mit Schwestern und Brüdern im Herrn zu feiern. Suchen Sie sich einen ruhigen Raum, ein „Stilles Fleckchen“ im Haus. Lassen Sie Ruhe einkehren um dann offen zu werden für Gottes Wort. Diese etwa zwanzig Minuten sollen getragen sein von Stille, geprägt von Ruhe und Frieden im Herzen. Genießen Sie die Zeit. Bedenken Sie Gottes Wort. Beten sie mit Bedacht und gehen Sie mit Gottes Segen gestärkt in die kommende Zeit.

24/25. Dezember 2022

H Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten

In der Heiligen Nacht – 1. L Jes 9,1–6; 2. L Tit 2,11–14; Ev Lk 2,1–14
(Lekt. III/C, 25)

GL 236,1–4 (Es kommt ein Schiff, geladen)

Beginnen wir den Gottesdienst:

Im Namen des Vaters

und des Sohnes

und des Heiligen Geistes.

Amen.

Der Friede unseres Herrn, Jesus Christus,

die Liebe Gottes des Vaters

Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns,
jetzt und allezeit!

Amen!

Einführung

Wenn es dunkel ist, sehnen wir uns nach Licht.

In unserer Welt und in unserem persönlichen Leben gibt es manche

Dunkelheit.

Gott lässt in diese Dunkelheiten hinein ein Licht aufstrahlen,
das Kind, das in Betlehem geboren wurde.

Es möchte damals wie heute Licht in unsere Welt,
in unser Leben bringen.

Lassen wir uns nun in dieser Feier der Heiligen Nacht erfüllen
von diesem weihnachtlichen Licht,
von weihnachtlicher Freude.

ERÖFFNUNGSVERS

Freut euch im Herrn,
heute ist uns der Heiland geboren.
Heute ist der wahre Friede vom Himmel herabgestiegen.

Kyrie

Herr, Jesus Christus,
Kind, für uns geboren –
Sohn des Vaters, uns geschenkt. Kyrie eleison.

Man nennt dich:
Wunderbarer Ratgeber,
Fürst des Friedens,
Starker Gott. Christe eleison.

Du bist das helle Licht
über denen, die im Finstern leben. Kyrie eleison.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser.
Er lasse uns die Sünden nach
und führe uns zum ewigen Leben.
Amen.

Tagesgebet

Herr, unser Gott,
 in dieser hochheiligen Nacht
 ist uns das wahre Licht aufgestrahlt.
 Lass uns dieses Geheimnis
 im Glauben erfassen und bewahren,
 bis wir im Himmel
 den unverhüllten Glanz deiner Herrlichkeit schauen.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus,
 deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
 der in der Einheit des Heiligen Geistes
 mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

ERSTE LESUNG

JES 9, 1–6

Lesung aus dem Buch Jesája.

Das Volk, das in der Finsternis ging,
 sah ein helles Licht;
 über denen, die im Land des Todesschattens wohnten,
 strahlte ein Licht auf.
 Du mehrtest die Nation,
 schenktest ihr große Freude.
 Man freute sich vor deinem Angesicht,
 wie man sich freut bei der Ernte,
 wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.
 Denn sein drückendes Joch
 und den Stab auf seiner Schulter,
 den Stock seines Antreibers zerbrachst du
 wie am Tag von Mídian.
 Jeder Stiefel, der dröhnend daher stampft,
 jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt,

wird ein Fraß des Feuers.
 Denn ein Kind wurde uns geboren,
 ein Sohn wurde uns geschenkt.
 Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt.
 Man rief seinen Namen aus:
 Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott,
 Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.
 Die große Herrschaft
 und der Frieden sind ohne Ende
 auf dem Thron Davids und in seinem Königreich,
 es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit,
 von jetzt an bis in Ewigkeit.
 Der Eifer des HERRN der Heerscharen
 wird das vollbringen.

Wort des lebendigen Gottes!

ANTWORTPSALM Ps 96 (95), 1–2.3 u. 11.12–13A (Kv: VGL. Lk 2, 11)

Kv Heute ist uns der Heiland geboren: Christus, der Herr. – **Kv**

1Singet dem HERRN ein neues Lied, *
 singt dem HERRN, alle Lande,
2singt dem HERRN, preist seinen Namen! *
 Verkündet sein Heil von Tag zu Tag! – (**Kv**)
3Erzählt bei den Nationen, von seiner Herrlichkeit, *
 bei allen Völkern, von seinen Wundern!
11Der Himmel freue sich, die Erde frohlocke, *
 es brause das Meer und seine Fülle. – (**Kv**)
12Es jauchze die Flur und was auf ihr wächst. *
 Jubeln sollen alle Bäume des Waldes
13avor dem HERRN, denn er kommt, *
 denn er kommt, um die Erde zu richten. – **Kv**

ZWEITE LESUNG

TIT 2, 11–14

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an Titus.

Die Gnade Gottes ist erschienen,
um alle Menschen zu retten.
Sie erzieht uns dazu,
uns von der Gottlosigkeit
und den irdischen Begierden loszusagen
und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben,
während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten:
auf das Erscheinen der Herrlichkeit
unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus.
Er hat sich für uns hingegeben,
damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse
und für sich ein auserlesenes Volk schaffe,
das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

Wort des lebendigen Gottes!

Ruf vor dem Evangelium

VERS: VGL. LK 2, 10–11

Halleluja GL 244

Ich verkünde euch eine große Freude:
Heute ist uns der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.

Halleluja GL 244

EVANGELIUM

LK 2, 1–14

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Es geschah aber in jenen Tagen,
dass Kaiser Augustus den Befehl erließ,
den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.

Diese Aufzeichnung war die erste;
damals war Quirinius Statthalter von Syrien.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef
von der Stadt Nazaret in Galiläa
hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.
Er wollte sich eintragen lassen
mit Maria, seiner Verlobten,
die ein Kind erwartete.
Es geschah, als sie dort waren,
da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte,
und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Platz für sie war.
In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.
Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen
und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie
und sie fürchteten sich sehr.
Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht,
denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude,
die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen:
Ihr werdet ein Kind finden,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer,
das Gott lobte
und sprach:
Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen seines Wohlgefallens.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus!

24/25. Dezember 2022

Licht und Dunkel

Hochfest der Geburt des Herrn –
Weihnachten, in der Heiligen Nacht

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

„Wenn es doch nur bald wieder heller würde“, kann man in der „dunklen Jahreszeit“ in den Wartezimmern von Ärzten und Psychologen oft hören. Patienten sitzen in diesen Tagen dort oft nicht wegen einer Grippe oder Herz-Kreislauf-Beschwerden. Wir wissen, Sonnenlicht und Helligkeit wirken sich auf unser Wohlbefinden motivierend und belebend aus. Länger andauernde Dunkelheit oder ein tagelang wolkenverhangener Himmel können zu Müdigkeit, Antriebslosigkeit und Depressionen führen. Diese Erfahrungen reichen bis weit in die Menschheitsgeschichte zurück. Licht und Finsternis, Hell und Dunkel wurden daher zum Symbol für Ereignisse oder Befindlichkeiten, die uns Menschen positiv oder negativ bewegen. Auch in der ersten Lesung unserer Wortgottesfeier hat diese Symbolik ihren Niederschlag gefunden. „Das Volk, das im Dunkel lebt, schaut ein großes Licht: über denen, die im Land der Finsternis wohnen, erstrahlt ein Licht“, ruft um das Jahr 730 v. Chr. der Prophet Jesaja und kündigt damit dem israelischen Volk, das zu der Zeit in mehrfacher Hinsicht in Finsternis lebt, das Ende seiner Dunkelheit an.

Gott greift ein

Gott selbst greift ein und rettet sein Volk.

Dass dies keine bloße Wunschvorstellung ist, zeigt ein Blick in die

Vergangenheit Israels.

So wie der „Tag von Midian“, an dem ein kleines israelitisches Heer gegen ein viel größeres Heer der Midianiter siegte (Ri 7).

Mit dem Eingreifen Gottes finden Gewaltherrschaft und Unterdrückung, Not und Elend ein Ende.

Ihre Symbole – wie das Joch, das Treibholz und der Tragstock – werden zerbrochen.

Die Soldatenkleidung wird verbrannt.

Das Zeichen, dass dies geschieht, ist ein Kind, in diesem Fall der zukünftige Herrscher.

Dieser Herrscher unterscheidet sich von anderen:

Er verursacht keine tragischen menschlichen Schicksale infolge von Krieg, Sanktionen oder halbherzig geführten Verhandlungen.

Gemeint ist mit diesem Kind wohl zunächst der Nachfolger des Ahas, der gerade geborene Hiskija, auf den große Hoffnungen gesetzt werden.

Jesaja sagt aber etwas Grundlegendes dazu:

Die kommende Heilszeit ist nicht das Ergebnis langwieriger Verhandlungen zwischen Politikern und Diplomaten, sondern Geschenk Gottes.

„Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies vollbringen.“

Dieses Geschenk kann aber nur dann seine Wirkung zeigen, wenn Israel seinen Weg verlässt, der erwiesenermaßen ins Unheil geführt hat und nun den Weg Gottes geht.

Das Geschenk Gottes

Nun müssen wir Jahrhunderte der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel überspringen,

Denn dem Menschen, der sich auf Gottes Weg vorbehaltlos einlässt, begegnen wir erst lange nach Jesaja.

Es ist Maria, die mit ihrem: „Mir geschehe, wie du gesagt hast“ dem „hellen Licht“, das Jesaja gesehen hat, ermöglicht, in der Welt zu wirken.

Der Engel, der Maria die Botschaft überbringt, dass sie die Mutter Jesu werden solle, bezieht die Namen, die bereits Jesaja genannt hat, auf Jesus.

Mit ihm ist die Zeit des Lichtes angebrochen.

Doch wie passt das mit unserer Gegenwart zusammen,
deren Dunkel dem Dunkel der Zeit des Jesaja nicht nachsteht?

Krieg und Vernichtung, Gewalt und Unrechtsregime, Hunger und Elend
gibt es in einem Ausmaß wie schon lange nicht mehr.

Rat- und Mutlosigkeit, Depressionen und Verzweiflung nehmen zu.
Was können wir da feiern?

Die Botschaften des Jesaja und des heutigen Evangeliums richten sich
nicht nur an die Welt von damals, sondern auch an die Welt unserer
Tage.

Wir feiern das Geschenk Gottes, das Jesaja angekündigt hat.

Wir feiern das Kind, das in die Welt gekommen ist.

Dieses Kind ist Gott selbst.

Er schenkt sich der Welt – und Gott weiß, was er tut –,

Er kommt bewusst in unsere Welt,
die alles andere als eine heile Welt ist.

Durch Jesaja hat er angekündigt, dass es eine andere Welt geben kann.

Durch Jesus hat er gezeigt, wie diese andere Welt entsteht.

Es ist eine Welt der gegenseitigen Achtung.

Es ist eine Welt der Ehrfurcht und des Miteinanders.

Es ist eine Welt, in der keiner dem anderen Lasten aufbürdet.

Es ist eine Welt, in der jeder hat, was er zum Leben braucht,

Es ist eine Welt, in der niemand einen Grund hat, jemandem etwas
streitig zu machen, weil genug für alle da ist.

Es ist eine Welt der Vielfalt und des Lebens.

Sie spiegelt die Vielfalt und das Leben Gottes.

Gott sorgt für seine Geschöpfe, gibt und beschenkt sie.

Doch erwartet er einen verantworteten Umgang mit diesen Gaben
und ein Wertschätzen seiner Geschenke.

Wer dazu Orientierung sucht, der braucht nur auf Jesus zu schauen.

Er ist der „wunderbare Ratgeber“, der einen Weg weiß.

Er ist der „starke Gott“, an den wir uns halten können,

Er ist der Gott, der bestärkt, unterstützt, Kräfte verleiht.

Er ist der Gott, der Heimat und Geborgenheit vermittelt,

der „Fürst des Friedens“, der den Frieden bewirkt, den kein anderer
geben und den niemand nehmen kann.

Er ist schlicht und einfach „Licht“, das nicht zu übersehen ist.
Damit dieses Licht uns ergreifen kann, braucht es die Einstellung, die uns Maria vorgelebt hat.

Diese Einstellung können wir erreichen und verbreiten, wenn wir bereit sind, uns mit Gottes Wort, auseinanderzusetzen, es immer neu zu überdenken, das Gute zu sehen und zu behalten und aus Fehlern zu lernen.

Die Sehnsucht, dass ein helles Licht in der Welt und in jedem Menschen leuchten möge, beschreibt uns der österreichische Dichter Josef Weinheber (1892–1945) in dem nachfolgenden Gedicht aus dem Jahr 1937. Wohl wissend, dass das Licht ein Geschenk ist, dass wir schützen und bewahren müssen, und dass es uns dabei nicht leichtfällt, auf dem rechten Weg zu bleiben.

Als ein behutsam Licht
stiegst du von Vaters Thron.
Wachse, erlich uns nicht,
Gotteskind, Menschensohn.

Sanfter, wir brauchen dich.
Dringender war es nie.
Bitten dich inniglich,
dich und die Magd Marie!

König wir, Bürgersmann,
Bauer mit Frau und Knecht:
Schau unser Elend an!
Mach uns gerecht!

Gib uns von deiner Güt
nicht bloß Gered und Schein!
Öffne das Frostgemüt!
Zeig ihm des Andern Pein!

Mach, dass nicht allerwärts
Mensch gegen Mensch sich stellt.
Führ das verratene Herz
hin nach der schöneren Welt.

Frieden, ja ihn gewähr
denen, die willens sind.
Dein ist die Macht, die Ehr,
Menschensohn, Gotteskind.

aus: Josef Weinheber, Sämtliche Werke Band II Die Hauptwerke, Salzburg 1954, S. 400

Hanns Sauter / Johannes Schreier

GL 731 Zur Welt herab vom Himmelreich...

Gebet für die Weihnachtszeit

Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und das Wort war Gott.
Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Gott bei den Menschen:

bescheiden,
klein,
menschlich,
unerkannt,
nahe.

Gott mit Hand und Fuß,
Gott, ein Du.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
kam in die Welt.

Licht kam zur Welt.

Licht in tiefster Nacht,

Licht in Elend und Not,
 Licht in den Augen von Kindern,
 Licht in den Herzen,
 Licht füreinander,
 Licht für die Völker,
 Licht am Ende der Zeit.
 Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
 kam in die Welt.

Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.
 Gott ist gnädig.
 Er ist uns zugewandt,
 wohlgesinnt,
 zärtlich.
 Gott bringt Hilfe,
 Leben in allen Farben,
 Barmherzigkeit und Wahrheit.
 Er spricht das letzte Wort.
 Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.

Und allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.
 Ihm sei Ehre und Lobpreis in Ewigkeit.
 Amen.

GL 247 1-4 Lobt Gott ihr Christen alle gleich...

Fürbitten

Jesus Christus ist das wahre Licht, das die Welt erleuchtet, das in dieser Nacht aufgestrahlt ist. Voll Vertrauen bitten wir ihn:

Für unsere Kirche: Begleite sie auf dem Weg der Umkehr und Erneuerung und hilf ihr, sich dabei an dir, dem menschengewordenen Gottessohn, zu orientieren.

Jesus, du Licht der Welt:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Menschen in den Kriegsgebieten überall auf der Welt:
Bestärke alle, die sich um Frieden mühen, und schenke ihrem Einsatz Erfolg, damit alle Gewalt beendet wird.

Jesus, du Licht der Welt:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Familien, die mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben:
Lass sie deine Liebe und Zuwendung erfahren und stärke sie durch die Feier des Weihnachtsfestes.

Jesus, du Licht der Welt:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die einen lieben Menschen verloren haben und deren Schmerz der Trauer in diesen Tagen besonders groß ist:
Tröste sie durch die Hoffnung der weihnachtlichen Botschaft.

Jesus, du Licht der Welt:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für unsere Verstorbenen:
Führe sie zur Fülle des Lichtes in deinem himmlischen Reich.

Jesus, du Licht der Welt:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Dein Licht ist mächtiger als alle Dunkelheit der Welt und unseres Lebens und schenkt uns Hoffnung und Zuversicht.
Dafür danken wir dir und preisen dich, jetzt und in alle Ewigkeit.
Amen.

Vaterunser

Gottes Sohn wurde Mensch, damit wir Kinder Gottes werden.
Mit seinen Worten beten wir:

Vater unser im Himmel...

Denn dein ist das Reich...

Friedenszeichen

Friede auf Erden – die Botschaft der Engel trifft auf eine große Sehnsucht der Menschen,

aber sie wird noch immer in eine dunkle, friedlose Welt gesprochen.

Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, starker Gott, Friedensfürst,

schaue nicht auf das, was wir an Gutem nicht vollbringen

und an Bösem nicht unterlassen,

sondern schaue auf den Glauben deiner Kirche

und schenke ihr und uns nach deinem Willen Frieden und Heil.

Der Friede des Herrn sei mit uns,

jetzt und allezeit

und in Ewigkeit!

Amen!

GL 798 1-3 Wo Menschen sich vergessen...

Impuls

Gehen wir mit dem Licht in unseren Herzen,
das in dieser Nacht aufgestrahlt ist.

Tragen wir es hinaus in die dunkle Welt,
damit sie heller wird,

damit sich die Liebe Gottes in ihr ausbreitet,
die Liebe, die Mensch geworden ist in Jesus,
dem göttlichen und menschlichen Kind.

Schlussgebet

Herr, unser Gott,

in der Freude über die Geburt unseres Erlösers

bitten wir dich:

Gib uns die Gnade, ihm unser ganzes Leben zu weihen,

damit wir einst Anteil erhalten

an der ewigen Herrlichkeit deines Sohnes,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Segensbitte

Der barmherzige Gott hat durch die Geburt seines Sohnes
die Finsternis vertrieben
und diese Nacht erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes.
Er mache unsere Herzen hell mit dem Licht seiner Gnade.

Den Hirten ließ er durch den Engel die große Freude verkünden.
Mit dieser Freude erfüllt er unser ganzes Leben.

In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden.
Durch ihn schenke er allen Menschen guten Willens seinen Frieden.
Durch ihn vereine er auch uns mit der Kirche des Himmels.

Das gewähre uns der dreieinige, gute und treue Gott,
der Vater
und der Sohn
und der Heilige Geist.
Amen.

Entlassung

Gehen wir hin, wir sind gesendet.
Gehen wir hin in seinem Frieden.
Dank sei Gott dem Herrn.

GL 249 1–3 (Stille Nacht, heilige Nacht)

Danke für ihr Mitbeten.
Ich wünsche uns allen eine „Frohe Weihnacht“
und eine gute Zeit.

Ihr

Johannes Schür